

Fascia – the tensional network of the human body

Eine Buchbesprechung zum von R. Schleip, W. Findley, L. Chaitow, P.A. Huijing herausgegebenen Werk „Fascia - the tensional network of the body“.

*Schleip R. et al, 2012, Fascia the tensional network of the human body, Elsevier
ISBN 978-0-7020-3425-1*

von Daniela Schrepfer, Osteopatin für Pferde, www.osteopathie-pferde.ch

Gern stelle ich Ihnen an dieser Stelle ein neueres Werk an interessanter Fachliteratur vor. Ich habe es mit Vergnügen gelesen.

Diverse namhafte Autoren schreiben aus verschiedensten Blickwinkeln über das faszinierende fasziale System. Dies ergibt ein voluminöses Werk von mehr als fünfhundert Seiten. Die aus den verschiedenen Federn stammenden Texte weisen untereinander Redundanzen auf, die zwar Raum einnehmen, aber der Verlinkung der Inhalte quer durch das Werk dienlich sind. Erkenntnisse werden erläutert und diskutiert ohne alle Kontroversen auszuräumen. Der Inhalt des Buches stellt mehr eine Sammlung und Vernetzung sich kontinuierlich erweiternden Wissens und Verständnisses dar, und weniger eine statische Bestandesaufnahme. Grosse Strecken des Buches setzen sich mit Grundlagen auseinander, wo es keine Rolle spielt, ob Sie mit Menschen oder Tieren arbeiten.

Hinweise zum Inhalt:

Das Buch ist in drei Sektionen gegliedert: „Scientific foundations“, „Clinical application“ und „Research direction“. Die mittlere nimmt den weitaus grössten Raum ein.

Die vier Kapitel der ersten Sektion beschreiben die Anatomie der Faszien, Faszien als Organ der Kommunikation, als Überträger von Kraft und ihre Physiologie. Die betrachteten Grössenordnungen erstrecken sich vom ganzen Körper bis zum molekularen Niveau.

Im ersten Kapitel des zweiten Teils werden verschiedene faszienrelatierte Störungen des Menschen beschrieben. Die weiteren Kapitel beziehen sich auf Diagnose (v.a. Palpation) und Faszien orientierte Therapien. Hier werden ca. zwanzig verschiedene Ansätze unabhängig voneinander besprochen. Interessant ist es, diese im Quervergleich in Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu sehen (Bsp. Trigger point therapy, Rolfing, Fascial manipulation, Acupuncture, Osteopathy, Stretching,.....Fascia in Yoga therapeutics, Fascial fitness). Für Tiertherapeuten stellt sich hier immer wieder die Frage nach der Anwendung am Tier. Die Texte bieten Anregungen, nach Übertragungsmöglichkeiten zu suchen. Zum Beispiel die Frage, wie sich das Training von Pferden verstärkt nach Aspekten der faszialen Fitness gestalten lässt.

Der kurze dritte Teil stellt einen Ausflug in Forschungsmethoden und Forschungsrichtungen in Sachen Faszien dar.

Mit Kauf des Buches werden einige Videosequenzen per Internet zugänglich, deren inhaltliche Qualität von sehr bereichernd bis überflüssig schwankt. Einige sehr gute Illustrationen zu den Buchtexten sind darunter (zum Beispiel die Sektionen zum Teil 7.4.). Die Qualität des Buches ist aber von diesen Filmsequenzen unabhängig.

Wer sich gern mit anspruchsvoller Fachliteratur auseinandersetzt und die Brücke zwischen Praxis und Theorie sucht, ist mit „Fascia – the tensional network of the body“ gut bedient. Die Sprache ist in klarem Englisch gehalten. Gutes Basiswissen in Anatomie, Physiologie, Zellbiologie und Molekularen Prozessen ist für das Verständnis dienlich. Allen, welche diese Lektüre lockt, wünsche ich erbauliches Lesen.

April 2013

Daniela Schrepfer